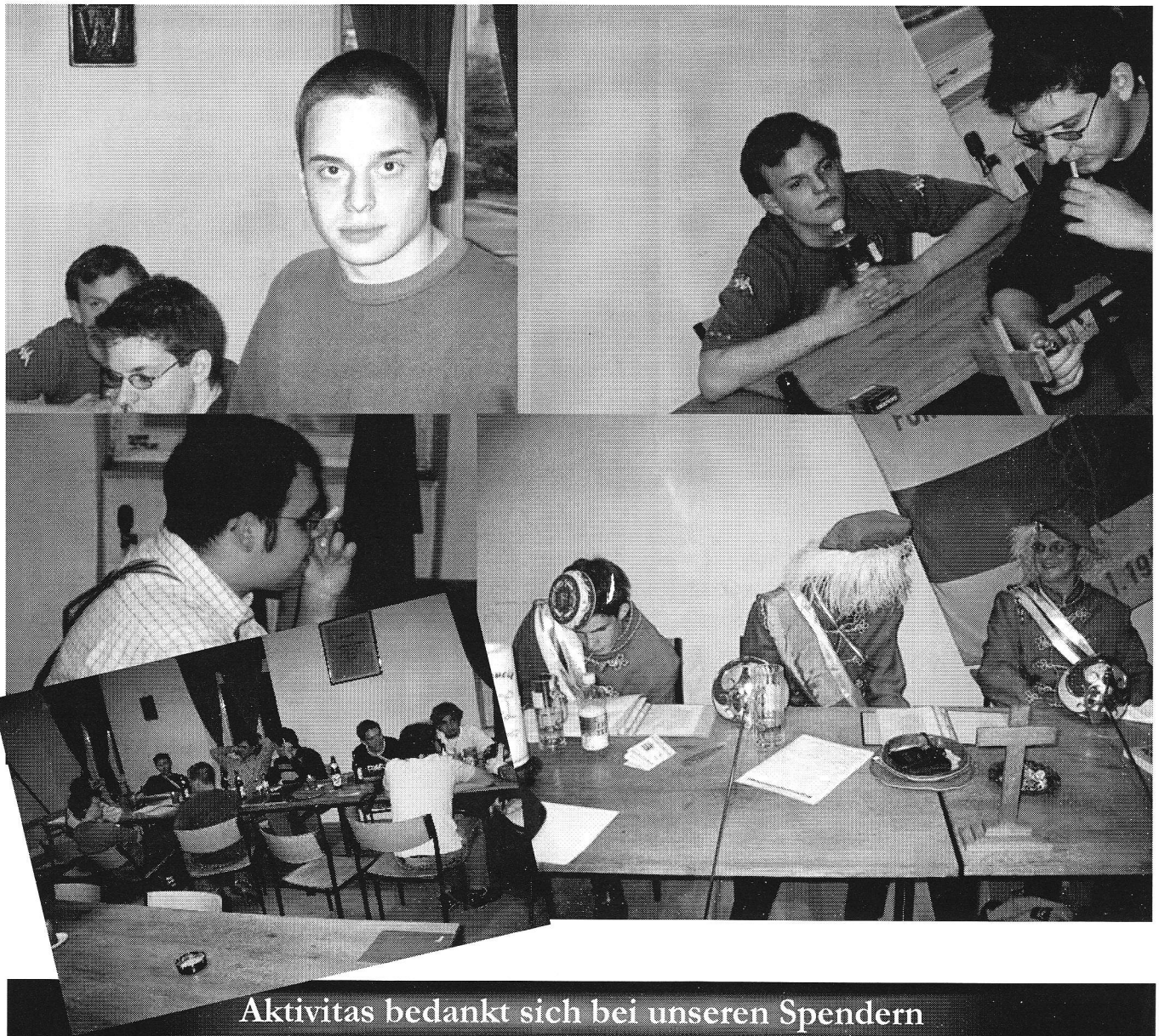
leopoldina

Verbindungszeitung der K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf im MKV



Aktivitas bedankt sich bei unseren Spendern

Semesterprogramm für das SS 05

„Jubiläumsjahr 2005", „LGF Meisterschaft",...

Allgemeines über das Verbindungsleben und Vergangenes

K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf DVR 0934275

Postentgelt bar bezahlt

Herstellung- und Erscheinungspostamt: 2230 Gänserndorf

Unzustellbare Exemplare zurück an:

K.Ö.St.V. Leopoldina
Protteserstraße 6, 2230 Gänserndorf

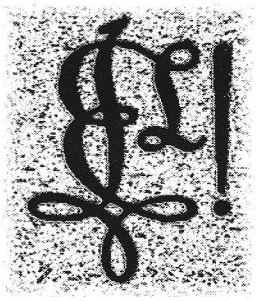
Aus der Redaktionsstube

Es ist wieder so weit: Nach fünf Monaten meldet sich die Redaktionsstube der K.Ö.St.V. Leopoldina wieder. Rechtzeitig zu Semesterbeginn bringen wir sowohl Altes als auch Neues, von der Beschreibung der vergangenen bis hin zur Bekanntgabe von zukünftigen Veranstaltungen.
Höchst erfreut sind wir über unseren neuen Senior, der sich in unserer Ausgabe persönlich vorstellt. Mit seiner Hilfe und neuem Elan haben sich einige Bundesbrüder getroffen und das Konzept für das neue Semesterprogramm zusammengestellt. Dabei haben wir beschlossen, einen „Workshop" zu veranstalten, bei dem wir uns über den weiteren Weg unserer Korporation Gedanken machen werden Zu diesem Workshop (DATUM) ist jeder Bundesbruder herzlichst eingeladen.
Persönlich angetan bin ich vom Spanferkelessen, das gegen Ende des Semesters stattfindet. Alles in allem bleibt mir noch euch ein angenehmes Semester zu wünschen.

Mit der Hoffnung, dass wir uns auf einer von unseren Veranstaltungen treffen,
verbleibt

Wolfgang Schweinhammer vlg. Wolli
VZ-Chefredakteur

LGF Meisterschaft



Im Kommenden Semester wird das Chargenkabinett den „Mister Leopoldina" küren. In drei amüsanten, jedoch herausfordernden Etappen (Eisstockschießen, Kegeln und Minigolf) müssen sich die Teilnehmer in Geschicklichkeit und Können beweisen. Am Ende der drei Etappen wird sich unser „Mister Leopoldina" herauskristallisieren. Im Eifer des Gefechtes wünsche ich allen Teilnehmern viel Glück und gutes Gelingen.

Unser Expertentipp des Semesters:
„Als Sportexperte wünsche ich euch eine verletzungsfreie Saison und toi toi toi.
Möge der Bessere gewinnen. Obwohl er das glaube ich eh tut. Hahaha"
– Herbert „Schneckerl" Prohaska

Oktoberfest 2004

Letztes Jahr fand auch ein Versuch des Chargenkabinetts statt, das Oktoberfest, das ansonsten in den letzten Jahren eher bescheiden auf der Bude begangen wurde, groß vor der Kirche aufzuziehen. Wie so viele Veranstaltungen im letzten Semester wurde diese mit Hilfe der Pfarre Gänserndorf durchgezogen. Das erwies sich schlussendlich als Segen, da der Stadtpfarrer Mag. Eduard Schipfer kräftigst für uns warb. Durch seinen Einsatz konnte er Leute für diese Veranstaltung mobilisieren, die nicht einmal annähernd mit unserer Verbindung etwas zu tun haben. Leider wurden wir gerade von denen im Stich gelassen auf die wir gebaut hatten: unsere Bundesbrüder. Auch die veranstaltende Aktivitas war mit nur drei Leuten mehr als spärlich besetzt. Umso mehr muss also an dieser Stelle dem Gänserndorfer Pfarrer gedankt werden, ohne dem die Veranstaltung wohl den Bach hinuntergegangen wäre.

Stiftungsfest 2004 am Leopoldi-Wochenende

Begonnen haben die Feierlichkeiten am Samstag, dem 13. November 2004 mit der Stiftungsfestmesse in der Stadtpfarrkirche Gänserndorf. Eine stattliche Anzahl an Bundesbrüdern folgten unserer Einladung und feierten gemeinsam mit Stadtpfarrer Mag. Eduard Schipfer die Festmesse. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Bundesbrüdern, die durch ihr Mitwirken als Lektor, Vorbeter und Organist zum Gelingen dieser würdigen Feier beigetragen haben.
Der Sonntag, begann um 14 Uhr mit dem Cumulativconvent auf der Bude Leopoldinae.
Um 16 Uhr schließlich begann der Festcommers anlässlich des 54. Stiftungsfestes Leopoldinae im Festsaal der Bezirksbauernkammer in Gänserndorf. Etwa 60 Kartell- und Bundesbrüder aus Nah und Fern nahmen an diesem Commers teil. Den Gastchargierten e.v. K.Ö.St.V. Nordmark Hohenau und e.v. Rhaeto-Norica Klosterneuburg folgten Contrarium und Praesidium Leopoldinae, bestehend aus den Bundesbrüdern Christian Legler v/o von Diesbach (xxxx), Gernot Fries v/o Lumpo (xx) und Bernhard Fritz v/o Giselher (FM). Bbr. von Diesbach, der gemeinsam mit Bbr. Lumpo das Praesidium bildeten, konnten den Landessenior des NÖMKV mit seinen Landesconchargen, der Vorsitzende und weitere zahlreiche namhafte Kartell- und Bundesbrüder begrüssen.
Nach bestandener Burschungsprüfung wurden die Bundesbrüder Peter Schweinberger v/o Peda, Stefan Edinger v/o Edi, Bernhard Prewein v/o Börni und Andreas Grabner v/o Wuschi in den Stand eines aktiven Burschen erhoben. Als Dank für die jahrelange treue Verbundenheit zur Leopoldina erhielten unsere Bundesbrüder 100- und 50-Semester-Jubelbänder. Sie schworen damit aufs Neue ihren Burscheneid.
Die Festrede hielt dankenswerterweise Kbr. Abg.z.LT Bgm. Ing. Herbert Novoradsky v/o Leonardo (NOH).
Den Höhepunkt des Stiftungsfestcommerses stellte jedoch die feierliche Verleihung des Bandes „pro-meritis“ an Bbr. OStR Prof. Dr. Manfred Schilder v/o Romulus dar. Bbr. Romulus ist seit Jahrzehnten einer der aktivsten Couleurstudenten – nicht nur innerhalb der Leopoldina, auch im Österreichischen Mittelschüler-Kartell-Verband und im Österreichischen Cartellverband und vor allem auch im ÖCV-Bezirkszirkel Gänserndorf. Beim Cumulativconvent wurde somit beschlossen, Bbr. Dr. Manfred Schilder v/o Romulus ein Zeichen des Dankes in Form dieses Ehrenbandes zu verleihen.
Herzlichen Glückwunsch den Neoburschen und allen Jubilaren des 54. Stiftungsfestes!
Auch hier ein herzliches Dankeschön allen Bundesbrüdern, die organisatorisch am Zustandekommen dieses Festes mitgeholfen haben. Dank aber auch allen die sich die Zeit genommen am Stiftungsfest teilzunehmen.

■ Christian Legler v/o von Diesbach LGF!, DMW!

ADVENTBESINNUNG 2004 -
EIN BERICHT VON
Andreas Grabner v/o Wuschi

Am 3.12.2004 versammelte sich eine leider nur sehr kleine Schar in der Bude. An diesem Abend war eine sehr interessante Adventbesinnung mit Stadtpfarrer Mag. Eduard Schipfer angesagt. Alle nahmen ihre Plätze ein und schon konnte der Vortrag zum Advent beginnen. Mag. Schipfer wählte für diesen Zweck das Lied „Oh Heiland reiß die Himmel auf!“ von Friedrich von Spee. In diesem Lied beschreibt der Verfasser die furchtbare Stimmung der Bevölkerung in dieser Zeit und befasst sich mit der Frage nach dem Leid der Menschen.
Unser Stadtpfarrer erzählte uns genaueres über Friedrich von Spee und sein Werk. Nämlich, dass er 1951 in Kaiserwerth geboren wurde, in der Inquisition tätig war und jede Menge an zum Teil fröhlicher aber auch nachdenklicher Kirchenmusik schuf. Weiters schuf er das Werk „Cautio Criminalis“, in welchem er Hexenprozesse kritisierte. Er starb 1635 in Trier. Die Dias, die uns unser Leiter dieses Abends zu jeder Strophe zeigte, waren sehr aufschlussreich und interessant. Danach sangen wir sangen wir das Lied noch einmal durch. Nach dem Vortrag servierte Frau Tilner leckeren Kuchen.
Es war insgesamt ein wunderbar besinnlicher Abend.

Andreas Grabner v/o Wuschi

Krambambulikneipe 2004
Ein Bericht von
Gernot Fries v/o Lumpo

Neben dem Stiftungsfest stellt die Krambambuli-Kneipe Anfang Dezember den unumstrittenen Höhepunkt des Wintersemesters bei Leopoldina dar. Die heimelige, durch Kerzenlicht und den unvergleichlich süßlichen Krambambuli-Geruch angereicherte Atmosphäre auf der Bude garantiert Jahr für Jahr für ein volles Haus auf der Protteserstraße 6. →

Als Treffpunkt aller Krambambulisten im Raum Gänserndorf putzte sich die Bude auch heuer wieder pünktlich zu Adventbeginn heraus und die Aktivitas machte sich für den Besucheransturm bereit.

Was dann allerdings folgte, war zunächst reine Ernüchterung; gerade einmal zwei Alte Herren fanden es die Mühe wert, der zahlreich erschienen Aktivitas einen Besuch abzustatten. Die Gründe fürs Fernbleiben sind wohl ebenso vielfältig wie unverständlich. Schade, dass nicht einmal mit einer derartig traditionellen Kneipe auf die Bude gelockt werden kann.

Entgegen der anfänglichen Resignation entwickelte sich der Abend dann dennoch zu einem zumindest teilweise stimmungsvollen Fest unter dem Präsidium Stefan Edinger v/o Edi und Andreas Grabner v/o Wuschi. Die unerschütterlichen (und vom Altersschnitt vor allem jungen) Kram-Bim-Bam-Bambuli-Getreuen ließen sich von der Trägheit der älteren Semester nicht anstecken und begrüßten die Adventzeit recht würdig. Vor allem die Branderungen der Bundesbrüder Gustav Weigel v/o Gusti, Andreas Grabner v/o Wuschi und Christian Kiesling v/o Kiesi werden den Anwesenden wohl noch länger in Erinnerung bleiben; man denke dabei nur an die bisher unentdeckten gesanglichen Fähigkeiten von Bundesbruder Wuschi! Als Magister Krambambuli bewies der Hohe Senior Bundesbruder Wolfgang Schweinhammer v/o Wolli wieder einmal aufs Neue Spontaneität und bezauberte mit seiner recht eigenwilligen Darstellung „unseres“ Arnie Schwarzeneggers.

Gelacht wurde im Inoffizium bis in die frühen Morgenstunden, was für unsere schwächelnde Altherrenschaft wohl auch etwas zuviel gewesen wäre... Gelegenheit, den Autor und die Aktivitas vom Gegenteil zu überzeugen, besteht bei einer der nächsten Veranstaltungen oder spätestens bei der Krambambuli-Kneipe 2005!

Gernot Fries v/o Lumpo, LGF!

Unser Mann in Amerika...

... oder: Warum man zweimal rezipiert werden muss, um stets treu zur Leopoldina zu stehen

Viel Wasser ist den Missisippi runtergeflossen, seit unser Bundesbruder Dr. Kurt Zimmermann v/o Buffy von Weikendorf auszog, um den „Goldenen Westen" zu erobern und im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" sein Tipi aufzuschlagen.

Nun aber 'mal der Reihe nach.
Ein Rückblick:

Buffy, Jahrgang 1966, wurde im WS 1980/81 bei Leopoldina rezipiert und absolvierte alsdann eine eher ungewöhnliche „Karriere" in unserer Korporation: Irgendwie zog es ihn in seiner Fuchsenzeit aber nicht so richtig zur Verbindung bzw. die Verbindung ihn an sich, es gab kaum Veranstaltungen, die er besuchte, was dazu führte, dass Buffy eigentlich wieder entlassen werden sollte. Allerdings verabsäumte man es damals, den Austritt dem Landesverband bzw. MKV bekanntzugeben und so existierte Buffy vorerst einmal weiterhin als „Karteileiche" in der Verbindungskartei.

Doch es sollte eine zweite Chance geben: Anlässlich des Landesbewerbes bei der Chemie-Olympiade, an der Buffy mit seinem Freund Bbr. Bunsum teilnahm – übrigens genau zwischen schriftlicher und mündlicher Matura – gelang es Bunsum, in einem langen nächtlichen Gespräch seinen Freund doch noch einmal für die Leopoldina zu gewinnen.
Und so wurde Buffy ein halbes Jahr nach seiner Matura im Jänner 1985 ein ZWEITES MAL rezipiert. Im gleichen Jahr noch wurde er gemeinsam mit Bbr. Stany geburscht. (Da war ich dann auch schon „live" dabei. Oder war's doch die Branderung? In Erinnerung ist mir noch, dass die beiden bei der nämlichen Kneipe im Pfarrhof Weikendorf gemeinsam Liegestütze machen mussten.)
Ein Detail dazu am Rande: Buffy hat somit zwei Receptionsdaten: Jenes, dass er als sein „wahres" Beitrittsdatum sieht, WS 1984/85, und jenes dass nach wie vor offiziell im Gesantverzeichnis des MKV geführt wird, WS 1980/81.

Nach diesen anfänglichen „Anlaufschwierigkeiten" sass Buffys „Verbindungsherz" dann aber auf dem rechten Fleck und schlug sehr kräftig: Buffy entwickelte sich bald zu einem sehr tatkräftigen und engagierten Aktiven, dem die Leopoldinen-Familie - und er ihr – bald ans Herz wuchs. Spätberufen, absolvierte er seine Fuchsenzeit zugleich mit seinem Präsenzdienst, und blieb danach annähernd bis zum Ende seines Studiums aktiver Bursch.
Besondere Verdienste erwarb er sich als einer der ersten (wenn nicht der erste) Budenwart(e) auf der neuen Bude in der Protteserstrasse. Diese Funktion hatte er einige Jahre über. Weiters war er auch Standesführer.
Nicht wegzudenken war Buffy als eine der zentralen „Einsatzkräfte" beim alljährlichen Sommernachtsfest und trug mit seinem unermüdlichen Einsatz jährlich massgeblich zum Gelingen dieses jährlichen „Highlights" im Verbindungskalender massgeblich bei.
(Bisweilen kam es vor, dass Buffy nach den Wegräumarbeiten, die traditionellerweise mit einem Gulasch und einem Bier in der „Bahnhofsreste" zu morgendlicher Stund' nach „geschlagener Schlacht" ihren Ausklang fanden, während wir uns dann dem „Schlaf der Gerechten" zuwendeten, Buffy sich auf den Weg machte, um beim Herrichten für den Feuerwehrheurigen in Weikendorf mitzuhelfen (allenfalls noch mit ein-zwei Stunden Schlaf zwischendurch). Ab und an sahen wir uns dort (beim Feuerwehrheurigen) am Nachmittag auch wieder: Wir als Gäste,

nachdem wir unser Schlafpensum wieder aufgefüllt hatten, Buffy schon wieder – bzw. noch immer – schwer im Einsatz.
So war – ist – er halt: Ein zacher Hund', der sich nichts schenkt

Diese Zähheit, diese Entschlossenheit, dieses Durchhaltevermögen, die wir bei Buffy neben anderen sehr positiven Eigenschaften kennen und schätzen gelernt haben, waren es, soweit ich das beurteilen kann, neben seinen geistigen Kapazitäten, die ihn verwirklichen liessen, woran die meisten, die sich der langen Durststrecke eines Hochschulstudiums hingeben, nicht einmal im Traum zu denken wagen: Die Absolvierung des Doktoratsstudiums in Chemie „Sub auspiciis praesidentis rei publicae", die Zugehörigkeit zur akademischen Elite Österreichs – das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Die akademische Feier, anlässlich derer Bbr. Buffy plenis coloribus vom damaligen Bundepräsidenten Klestil den „Sub auspiciis"-Ring für seine wissenschaftlichen und akademischen Höchstleitungen verliehen bekam, war jedenfalls für uns, Buffys Bundesbrüder, ein Ereignis, das man nicht alle Tage erlebt und auch nie vergisst. Lieber Buffy, da waren (und sind) wir wirklich stolz auf Dich!

Trotz allem Höhenflug – der Buffy blieb wie er war, wie wir ihn bei der Verbindung kennen gelernt und erlebt haben, mit beiden Beinen auf dem Boden, bescheiden, sich niemals in den Vordergrund spielend, und doch einen Schritt nach vor machend, wenn Einsatz gefragt war. „Unser" Buffy also!

In dieser gleichen Art habe ich Buffy nach einigen langen Jahren ohne persönlichen Kontakt im Sommer letzten Jahres wiedererlebt: Anlässlich seiner Hochzeits-(nach)feier in der Prandtauer-Kirche zu Weikendorf, als Buffy seine amerikanische Frau Chris, der er ein halbes Jahr zuvor „jenseits des Grossen Teiches" sein Ja-Wort gegeben hatte, in heimatlichen Gefilden noch einmal zum Traualtar führte, plenis coloribus – versteht sich – Leopldina chargierte, eine grosse Schar von Leopoldinen wohnte bei. Der festliche und freudige Tag fand seinen geselligen und gemütlichen Ausklang bei der Tafel in Auersthal. 's war halt doch ein schönes Fest ...!
Als Hochzeitsgeschenk von uns bekam er u.a. einen Chemiekasten – damit er die Grundlagen nicht verlernt.

Wie eingangs erwähnt: Mit seinem aussergewöhnlichen akademischen Abschluss und seinen hervorragenden Kenntnissen der Chemie war Buffy natürlich der Weg zu einer akademischen Laufbahn (Universitätsprofessur) oder einer Karriere im Ausland geebnet. Er entschied sich schliesslich für letzteres (obwohl er ursprünglich die Habilitation ins Auge gefasst hatte).
Seit 9 Jahren ist Buffy nun in den USA. Er hat sich in Durham im Bundesstaat Connecticut niedergelassen und ist beim Pharmakonzern Bristol-Myers Squibb als Chemiker in der Krebsforschung tätig.

Ein für mich völlig neue Seite in Buffys Leben, die ich erst in jüngster Zeit per e-Mail-Korrespondenz mit ihm feststellen konnte, ist sein sich immer intensiver zu entwickeln scheinender Faible für Extrem-Ausdauersport (Marathonruderregatten, Halbmarathon, Triathlon) und Abenteuerurlaub. Seiten, die wir bei Buffy früher in der alten Heimat nicht gekannt haben. Hut ab! (Mehr dazu in Buffys „Jahresbericht 2004" in dieser Ausgabe.)

Unser Mann in Amerika, unser Buffy! Ein kurzer Bericht über, ein kleines Portrait eines durchaus aussergewöhnlichen Leopoldinen, eines Bundesbruders, der Verbindung immer lebte und sein Engagement unserer Gemeinsschaft zuteil werden liess, eines Freundes von alten, jugendlichen Tagen, der sich der amicitia immer noch, auch tausende Kilometer entfernt, bewusst ist.

(Ergänzung: einige Buffy-Zitate)

Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2004

(so ungefähr chronologisch)

Ein Bericht von Buffys Freunden

Im Winter und Fruehjahr habe ich mit 2 Kollegen gemeinsam das Kapitel "Thiazole und Isothiazole" fuer die 2004-Ausgabe von "Progress in Heterocyclic Chemistry" geschrieben. (ein Review ueber Heterocyclenchemie die im Jahr 2003 publiziert wurde) Mein Belegexemplar habe ich zwar noch nicht bekommen, aber angeblich ist der Band seit November erschienen.

Im Februar konnte ich mal wieder eine Konferenzteilnahme mit einem kurzen Schiurlaub kombinieren. Chris und ich waren fuer 5 Tage in Lake Tahoe (Kalifornien) auf Winterurlaub bevor meine Konferenz angefangen hat. Und ich hatte auch waehrend der Konferenz, an den freien Nachmittagen noch Gelegenheit zum Schifahren. In der Zeit hat ein Wintersturm dort fast einen Meter Neuschnee abgeladen. Das Schifahren am ersten Tag danach war interessant und wunderschoen, wenn auch sehr kraftraubend. Dichter Schneefall, dementsprechend schlechte Sicht, aber tiefer feiner Pulverschnee. Seither kann ich Tiefschneefahren.

Nach einer Ueberschwemmung im Keller unseres Hauses brauchten wir dort einen neuen Fussboden und haben um eine Wiederholung zu vermeiden bei der Gelegenheit auch gleich einen Schacht samt Pumpe unter dem Fussboden installiert. Bis jetzt liegen wir trocken. Gefaehrlich waere es jetzt nur wenn wir gleichzeitig starken Regen und einen mehrstuendigen Stromausfall haetten. Oder die Pumpe verreckt ohne dass wir es bemerken. Ich werde uns vermutlich noch ein kleines Notstromaggregat kaufen und einen Wasserstand-sensor samt Alarmsirene in den Pumpenschacht einbauen

Im Garten haben wir einen Teil des verwilderten „Biotops" (alias G'stettn) gerodet und mit Gras und Zierstraeuchern ersetzt. Das Haus sieht jetzt besser aus. Auf der Seite zur Strasse hin wollen wir den alten Wald aber einfach stehen lassen, als Laermschutz, Schichtschutz und weil es uns recht viel Freude macht dass sich dort so viele Singvoegel aufhalten.

Im Mai habe ich an der „General Clinton Kajak Regatta" teilgenommen, einem 70-Meilen Rennen stromabwaerts am Sasquahanna River im Norden des Bundesstaats New York. Mit einer Zeit von 10 h 40 min bin ich elfter von 13 Startern in meiner Kategorie geworden und bin damit eigentlich zufrieden. Vor allem wen man bedenkt dass ich in einem Plastik-Tourenboot gegen Leute in Rennkajaks angetreten bin. Naechstes Jahr will ich etwas weiter vorne dabei sein.

Im Juni waren Chris und ich fuer 10 Tage in Oestereich. Wir wollten unsere Hochzeit (Oktober 2003) noch mit all den Freunden und Verwandten nachfeiern die nicht zur „echten Hochzeit" nach Connecticut kommen konnten. Es war ein schoenes Fest und anschliesend habe ich meiner Frau noch Teile von Oesterreich gezeigt. (Wien, Oetscher, Eisriesenwelt, Glockner Hochalpenstrasse, Woerthersee, Neusiedlersee,..) Ein herzliches Dankeschoen nochmals an die Charchierten der Leopoldina und alle Bundesbrueder die mit uns gefeiert haben und damit gezeigt haben dass BBr. Buffy noch nicht ganz vergessen wurde.

Zwei kleinere Kajakrennen an der Kueste von Rhode Island, nahe Newport, sind noch bemerkenswert. Beim ersten der beiden habe ich zum ersten mal in meinem Leben einen Sportbewerb gewonnen, wenn auch nur die Plastikboot-kategorie in der nur 3 Teilnehmern waren. Das zweite Rennen fand dann statt als die Ueberreste des Hurikan Ivan durchgezogen sind. Wir starteten in starkem Regen und Wind (geschaetzt 30-40 km/h). Die Wettervorhersage der Kuestenwache sagte fuer den Tag 20 Knoten Wind voraus (38 km/h) und wir waren uns einig dass wir damit zurechtkommen. Wie wir dann draussen auf offenem Wasser waren hat der Wind kraeftig zugelegt. Laut Aussage der Wetterstation blies es mit 36 Knoten durchschnittlich (67 km/h) mit Boeen bis zu 72 km/h. Der Wind hat die Wellen bis zu 1.5 Meter hoch aufgetuermt. Dass es dazu noch wie aus Schaffeln geschuettet hat war schon fast irrelevant. Zum Glueck (fuer mich zumindest, meine Kajakpartner stimmen mir da nicht zu) blies uns der Wind fuer den Grossteil der Rennstrecke frontal ins Gesicht, wir sind also gerade in die Wellen gepaddelt, und das ist in einem Kajak wesentlich stabiler als wie Wellen von der Seite oder von hinten. Die Ueberquerung der Naraganset Bay gegen diesen Wind hat 1.5 Stunden gedauert, obwohl's knapp weniger als 3 km waren. Es war nicht leicht gegen den Wind voranzukommen, aber mit dem Gedanken dass hinter mir der offene Atlantik und dann in der Ferne England ist blieb nichts anderes uebrig als mit voller Kraft vorwaerts zu paddeln. Wie ich die andere Seite der Bay erreicht habe habe ich dann das Rennen aufgegeben, so wie auch fast alle anderen Teilnehmer. Der Gedanke nochmal aus der geschuetzten Bucht raus zu paddeln und weitere 10 km gegen den Wind zu kaempfen war nicht sehr einladend. Oder in den Worten meiner Frau: „When you have just dodged a bullet, don't aim at your own head again". Nur einer von uns 12 Startern ist bis ins Ziel gepaddelt.

Chris und ich haben im Lauf des Jahres zwei verlaengerte Wochenendausfluege nach Maine gemacht. (Acadia Nationalpark im Juli und September) Die Landschaft dort wuerde ich am ehesten mit einer harscheren Version des Waldviertels vergleichen. Granit Untergrund, niedrige Berge und rollende Huegel, Nadelwald, Seen, und dazu die Atlantikkueste.

Am 9. Oktober bin ich meinen ersten Halb-marathon gelaufen, 21 km in 2 Stunden 02 Minuten. Tim, ein Arbeitskollege mit dem ich fast taeglich gemeinsam in der Cafeteria zu Mittag esse, hatte mich dazu ueberredet heuer (2004) an einem Sprint-triathlon und eben diesem Halb-Marathon teilzunehmen. Und vor 2 Wochen (im Dezember 2004) habe ich mich fuer einen etwas laengeren Triathlon im kommenden Jahr angemeldet. („Halb-Ironman", 1.9 km schwimmen, 105 km Rad fahren und 21 km laufen.) 2005 werde ich also noch mehr trainieren muessen als wie in vergangenen Jahr. Wie man sieht bin ich mit Chemie alleine nicht ausgelastet.

Der heurige Abenteuerurlaub hat Chris und mich im November fuer 2 Wochen nach Patagonien gefuehrt. Wir waren an der argentinischen Ostkueste, auf der Peninsula Valdez, (ungefaehr 42ster suedlicher Breitengrad) mit einer Gruppe kajaken. November ist dort der Beginn des Sommers, und es war dort zu dem Zeitpunkt waermer als bei uns in Connecticut. Ich fahre also nicht immer „in die grosse Kaelte" auf Urlaub.

Wir waren 9 Touristen mit 3 Fuehrern in Kajaks in einer Bucht unterwegs in der die "southern right whales" ihre Jungen aufziehen. Die Bucht ist fuer Motorboote gesperrt und wir waren dort relativ abgeschieden.

Nur selten war in der Ferne eine Staubfahne hinter einem Auto zu sehen und einmal haben wir Besuch von einem Wal-forscher bekommen. Wegen des oft starken Windes sind wir nur an 4 Tagen gepaddelt und haben den Rest der Zeit damit verbracht die Kueste und die Halbinsel zu Fuss zu erkunden. Was diese Tour so besonders schoen gemacht hat war das Biologiewissen und die Begeisterung der Fuehrer. Wir hatten das Glueck mit Bob einen sehr enthusiastischen und kompetenten Vogelkundler als Fuehrer zu haben. Chris ist schon seit Jahren begeisterte Vogelbeobachterin und ich werde es auch langsam. Wir haben in den 2 Wochen in Argentinien 68 fuer uns neue Vogelarten gesehen!

Die Wale kamen auf bis auf 50 Meter an unsere Kajaks heran waehrend wir am Wasser waren und sind oft noch naeher gekommen waehrend wir am Strand gesessen sind. See-elefanten und Seeloewen gibt's in dieser Bucht auch in grosser Zahl. Beide liesen uns recht nahe herankommen wenn wir am Ufer zu ihren Rastplaetze gegangen sind, sie haben uns im Wesentlichen ignoriert. Im Wasser zeigen die Seeloewen ihre verspielte Natur. Sie tauchen unter und verschwinden scheinbar wenn wir versuchen auf sie zu zu paddeln, tauchen hinter uns wieder auf und folgen uns oft in nur wenigen Metern Entfernung vom Heck des Kajaks.

Fuer naestes Jahr haben wir mit den gleichen Touranbietern eine Reise in die Fjorde von Ellesmere Island per Kajak gebucht.

Aus der Firma gibt's wenig zu erzaehlen. Ich arbeite jetzt schon fast 6 Jahre am gleichen Kinase-projekt und mit etwas Glueck kriegen wir naechstes Jahr einen Wirkstoffkandidaten in Phase 1 klinische Tests. Bis dahin gibt's noch jede Menge Huerden meist biologischer Art zu ueberwinden. Und die sind ziemlich unberechenbar. Aber wie auch immer, die Synthese macht Spass, und der Kampf mit der Biologie gehoert halt dazu. Fuer die langfristigere Zukunft kann ich mir einem Wechsel in die Verfahrensentwicklung gut vorstellen, mir macht die Synthese mehr Spass als das „medicinal" in medicinal chemistry.

Mit meinem Chef und den Kollegen (mit einer Ausnahme) komme ich ausgezeichnet aus, was sehr zu meiner Zufriedenheit mit dem Job beitraegt. Dazu ein paar Freunde mit denen ich fast taeglich gemeinsam Mittagessen gehe, mit denen ich meine abenteuerlichen Hobbies teile (Kajaken im Winter, Triathlons, Eisklettern usw.). Und ein schoenes Haus 5 km von der Firma entfernt, sodass wenig Zeit fuer den Weg von und zur Arbeit draufgeht. Das Leben koennte so viel schlechter sein.

Da kann ich schon ein paar Sachen aushalten die mir in den USA weniger gut gefallen. Der verrueckte Kreigstreiber-Praesident und sein unnoetiger Irakkrieg kosten mittlerweile jedem amerikanischen Steuerzahler ~ 2000 Dollar, und da ich etwas besser verdiene als der Durchschnitt mir eher geschaetzte 4000 $. Nicht nur dass ich mich moralisch mitschuldig fuehle am Tod der ungefaehr 20000 Iraker die seit Beginn des Krieges gestorben sind, es faengt auch an teuer zu werden. Aber beides kuemmert in den USA kaum jemanden. Solange es keine neue Steuer gibt die im Namen das Wort Irakkrieg enthaelt denken die meisten Leute hier nicht darueber nach wer die 200 Milliarden Dollar bezahlen wird. Aber egal aus welchem Budgettopf der Krieg bezahlt wird, im Endeffekt sind's die Steuergelder. Und die getoeteten Iraker kuemmern schon erst recht niemanden.

Die sogenannten moralischen Werte der konservativen Amerikaner sind fuer mich auch nach wie vor unverstaendlich. Wie man sich gleichzeitig als „glaeubiger Chirst“ bezeichnen und fuer die Todesstrafe eintreten kann ist mir unverstaendlich. Aber Hauptsache sie unterrichten die Schoepfungsgeschichte als Alternative zum Darwinismus in den Schulen. (Zum Glueck nicht in allen Schulen, sonst mueste ich ernsthaft ueberlegen ob ich in dem Land Kinder aufziehen will)

Aber lassen wir die negativen Seiten mal beiseite, Chris und mir geht's gut, der Beruf und das Privatleben laufen ausgezeichnet und auf den Rest habe ich nur sehr beschraenkten Einfluss.

Zu Weihnachten waren Chris und ich bei ihren Eltern und Grosseltern im Sueden von New Jersey feiern. Sehr sehr schoen. Was wir zu Silvester machen werden wissen wir noch nicht so genau, aber bald danach geht's fuer ein paar Tage nach New Mexiko. Ich bin vom 6. bis 11. Jaenner auf einer Konferenz in Santa Fe und anschliessend werden Chris und ich dort noch 5 Tage Schifahren.

Ein kleiner Ausschnitt aus Buffys Leben

Bbr. Dr. Kurt Zimmermann v/o Buffy

Geb. 12.Dezember 1966, zweites Kind von Hilda und Kurt Zimmermann, Bauern in Weikendorf (Vater Alt-Bürgermeister von Weikendorf)

Eintritt in die Volksschule Weikendorf September 1972

Anschliessend Gymnasium Gänserndorf September 76 – Mai 84

Bundesheer Oktober 1984 – Mai 1985

Beginn des Chemiestudiums an der Universität Wien Oktober 1984

Sponsion zum Magister der Naturwissenschaften Dezember 1991

Promotion aub auspiciis presidentis rei publicae März 1995

(Abschluss der Doktorarbeit und Rigorosum Juli 1994, es gibt allerdings nur einen sub auspiciis-Termin für die NaWi pro Jahr)

Postdoc mit “Erwin Schroedinger Stipendium” an der ETH Zürich Oktober 1994 – April 1996

Postdoc an der University of Rochester (USA) Jumi 1996 – Mai 1997

Forschungschemiker in der Antikrebs-Medikamentenforschung bei Bristol-Myers Squibb (USA) seit August 1997

Rezipiert bei Lopoldina Gänserndorf im WS 1980/81 (Leibbursch: Dr. Alois Leidwein v/o Loisi)

!!! Dank an unsere Spender !!!

Die Aktivitas bedankt sich für die zahlreichen Spenden (siehe auch Unterschriften auf dem Titelblatt).
Durch eure Spenden wurde der Ankauf des Getränkeautomaten erst möglich. Durch diesen sind unsere Einnahmen aus der Konsumation gestiegen, was uns wiederum erlaubt, im Sommer die Bude zu renovieren.
Die Spenderliste wird erst in der nächsten Verbindungszeitung aufscheinen, da wir noch immer Spenden erhalten.

Mit bestem Dank,

Die Aktivitas Leopoldinae

Chargen und Funktionen Leopoldinae

CHC WS 2004/05

Senior	Lukas Kölbl v/o Luki *Tel.: 0650 / 8272469*
Conseniores	Max Beck v/o Moe *Tel.: 0650 / 7877023*
	Stefan Edinger v/o Edi *Tel.: 0699 /10755894*
Fuchsmajor 1	Herwig Lehner v/o Krusty *Tel.: 0676 / 9271886*
Fuchsmajor 2	Johannes Toth v/o Johnny *Tel.: 0650 / 8424140*
Schriftführer 1	Bernhard Prewein v/o Börni *Tel.: 0699 /11163066*
Schriftführer 2	Gustav Weigel v/o Gusti *Tel.: 0664 / 9232044*
Kassier	Andreas Legler v/o von Diesbach II *Tel.: 0664 / 9387005*

AHCHC

Phil.-Senior	DI Wolfgang Kwasnitschka v/o Titus *Tel.: 02282 / 4650*
Phil.-Consenior	Mag. Bernhard Grün v/o Samson *Tel.: 0664 / 2409738*
Phil.-Schriftführer	DI Martin Schwarz v/o Blacky *Tel.: 0664 / 5249935*
Phil.-Kassier	Mag. Christian Bauer v/o Bauxi *Tel.: 0676 / 6092369*

Archivar
Gernot Fries v/o Lumpo

Budenwart
Andreas Legler v/o von Diesbach II
Wolfgang Schweinhammer v/o Wolli

Chronist
Wolfgang Schweinhammer v/o Wolli.

Rechnungsprüfer
Mag. Walter Grün v/o Teddy
Mag. Bernhard Grün v/o Samson
Georg Möstl v/o Alzi

Schankwart
Gernot Fries v/o Lumpo
Herwig Lehner v/o Krusty
Andreas Legler v/o von Diesbach II

Standesführer
Rainer Feucht v/o Flipp

Vorsitzender des Verbindungsgerichts
Mag. Johann Zimmermann v/o Lucius

VZ-Chefredakteur
Wolfgang Schweinhammer v/o Wolli

Wichsenwart
Lukas Kölbl v/o Luki

IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf im MKV, Protteserstraße 6, 2230 Gänserndorf
DVR: 0934275
Chefredakteur: Wolfgang Schweinhammer
Mitarbeiter: Gernot Fries, Mag. Bernhard Grün, Maximilian Beck, Lukas Kölbl, Andreas Grabner, Stefan Edinger, Christian Legler
Fotos: Christian Legler, Mag. Bernhard Grün, Wolfgang Schweinhammer, Gernot Fries, Archiv der K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf
Druck: Brentano Gänserndorf 02282 / 2512 (siehe auch Anhang)
Bankverbindung: 1-02.425.007 **BLZ:** 32092 Raiffeisen Regionalbank Gänserndorf
Die veröffentlichten Artikel geben lediglich die Meinung des Autors wieder, welche nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.
Blattlinie: „leopoldina" ist ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde Leopoldinae und Couleurstudenten im Raum Gänserndorf. Sein Inhalt ist an den vier Prinzipien der Korporation – religio, scientia, patria, amicitia – ausgerichtet.

brent@no

Weiße Buchwochen

vom
2. bis 26. 2.

Hunderte
Taschen-
bücher
Romane
Science-
Fiction
Sachbücher

Bücher-Bestellservice

Lieferbare Titel binnen
2 – 3 Tagen

Übrigens:
Bücher haben überall
den gleichen Preis*

* ausgenommen Restposten
und Sonderausgaben

Lese-Ecke

Die Buchhandlung mit
der großen Auswahl
und der gemütlichen
Atmosphäre

Frohe Ostern

Billetts, Bücher, Süsses,
edle Schreibgeräte,
Rucksäcke, Schultaschen,
Aktentaschen, etc.

brent@no

DR. WILHELM EXNER-PLATZ 6 – GÄNSERNDORF – 02282/2512